

Heideausflug

Unserem Chorvorsitzenden Horst Mielke war mal der Sinn nach etwas Neuem, etwas, was in unserer Gemeinschaft noch nicht da war: ein ganzer Tag zusammen mit den Frauen der Sänger. In all den Jahren, an die der Verfasser dieser Zeilen sich erinnern kann, wurde der Dank der Sänger an ihre Frauen immer mit einem Fest abgestattet, meistens im Herbst, nur einmal im Frühjahr. Dazu wurde ein schönes Lokal ausgesucht, und es gab gutes Essen, lustige Unterhaltung und Musik zum Singen und Tanzen.

In diesem Jahr wird auf ein Herbstfest verzichtet, stattdessen war ein Ausflug in die Lüneburger Heide anberaumt. Zur dafür schönsten Jahreszeit waren am 8. August zwei Busse gechartert, die die ganze Gesellschaft bei leider trübem Wetter nach Bad Fallingb. brachten. Unser Horst hat in dieser Region seine Kindheit verbracht, was ihm bei der Vorbereitung gelegen kam. Er ist mit der Umgebung vertraut, weiß, an wen man sich wenden kann und brachte es auf diese Art und Weise fertig, dass uns zwei ortskundige Damen das Museumsdorf „Hof der Heidmark“ zeigten und der schöne Heidegasthof „Hof Idingen“ nur für unsere Gesellschaft Küche und Saal für unser Mittagessen öffnete. Überhaupt war die Verwöhnung von Gaumen und Magen an diesem Tag von erheblicher Bedeutung. Einem voluminösen und delikaten Büfett folgte nach ein paar Kilometern Busfahrt der obligatorische Spaziergang. Als Ziel nach ca. 1 Km Fußmarsch bot sich das Grab des Heimatdichters Hermann Löns an. Der wird seine Freude gehabt haben, denn auch ohne vorherige Probe wurde spontan das Heidelied angestimmt. Der Gesang (es war halt ein gemischter Chor) soll sich sehr schön angehört haben, dazu der Anblick der blühenden Landschaft...!

Und weiter ging's: jetzt zum Nachmittagskaffee im beschaulichen Örtchen Bomlitz, wo es in der „Bommelser Kaffeestuv“ Tortenstücke gibt, die an Größe und Qualität ihresgleichen suchen. Dazu Kaffee oder Tee satt – puhh, wer sich jetzt noch nicht vollgestopft fühlte...!

Wieder rein in die Busse, und wir fuhren nach Dorfmark. Horst hatte seinen alten Bekannten Oskar Hein von der Liedertafel gebeten, den Hamburger Besuchern von seiner Heimat und der wunderhübschen Kirche zu erzählen, was dieser mit Charme und Witz machte. Natürlich nutzten die Sänger die Gelegenheit, gleich einmal die Akustik zu testen. Unter der Leitung von Gunter Wolf fiel der Test so positiv aus, dass es nicht nur ein Ständchen für unsere Chorfrauen gab, sondern gleich ein kleines Konzert mit 10 (?) Liedern. Auch dem Sangesbruder Hein gefiel unser Auftritt so gut, dass Gespräche über ein Gastspiel im nächsten Jahr bereits im Gange sind.

Lange nichts gegessen? Das Gasthaus Meding konnte man von der Kirche zu Fuß erreichen und so Platz schaffen für eine Hochzeitssuppe und einen leckeren Aufschnitt- und Käseteller. Herunter gespült mit ein paar Bierchen und veredelt mit Schnäpsen war eine nette Grundlage für eine spaßige Rückfahrt gelegt.

Danke, lieber Horst, es war ein sehr schöner Tag! So lautet die einhellige Meinung nicht nur unter den Sängern, sondern besonders unter deren Frauen, und das war Sinn der Sache. Wir sind gespannt, welche Idee Du im nächsten Jahr hast!

Die Kamelfrage

stand am Ende des Berichtes über die Reise des Seemanns-Chores nach Weimar und Umgebung zur Beantwortung an.

Bekanntlich sollten drei Söhne des verstorbenen Beduinen **17** Kamele erben, von denen der Älteste die Hälfte, der Zweitälteste ein Drittel und der Jüngste ein Neuntel

der Tiere bekommen sollte. Genau wie die Erben werden Sie, verehrte Leserin, geneigter Leser, sich Gedanken gemacht haben, wie das Erbe des alten Beduinen aufzuteilen ist. Für alle, die zu keinem Ergebnis gekommen sind, will ich hier die Lösung des Dorfältesten verkünden, um dessen weisen Rat die Söhne gebeten hatten.

Nach einer unruhigen Nacht mit vielen Überlegungen rief der Alte die drei Erben zu sich und empfahl ihnen:

*Geht zu eurem Nachbarn und bittet ihn, euch ein Kamel zu **leihen**. Damit habt ihr insgesamt **18** Tiere!*

Nun teilt ihr die Tiere auf, wie es der verstorbene Vater bestimmt hat:

*Der Älteste bekommt die Hälfte, also **9***

*der Zweitälteste ein Drittel, also **6***

*der Jüngste bekommt ein Neuntel, also **2***

*insgesamt sind das demnach **17***

„Und vergesst nicht, Eurem Nachbarn das geliehene Kamel zurück zu bringen“ soll der Dorfälteste den zufriedenen Erben nachgerufen haben!

Theo Hugel